

Homilie zu Jes 60,1-6
Fest der Erscheinung des Herrn
6.1.1993 Himmelsporten

Liebe Gemeinde,

laßt uns ein Wort betrachten aus der Lesung: "Erhebe dich", eigentlich: "steh auf", noch kräftiger: "auferstehe, werde licht, denn dein Licht ist gekommen!" Wo das Wort "Auferstehung" verwendet wird, da ist zunächst dies die Lage: Jemand hatte einmal Hauptstellung, hatte Kinder, die nach ihm sich orientierten, die bei ihm sich bargen, die zu ihm sich gerufen wußten, von ihm her Weisung empfangen hatten, und dieser Jemand ist nun herausgefallen, herausgeschlagen worden aus dieser seiner Hauptstellung. Rang und Name sind ihm genommen worden, Würde ist ihm verletzt, zerstört worden.

Dies Wort ist nun gesprochen zu Israel. So dürfen wir das soeben Gesagte von Israel denken. Israel, das Vorrangvolk unter den Völkern seit David, ist herausgeschlagen worden aus seiner Vorrangstellung, ihm ist die Würde zerstört, der Rang und der Name genommen worden. Es liegt am Boden und ist zerstört. Die Mächte der Finsternis haben ihm sein Licht verdunkelt. Und nun ist etwas geschehen, demzufolge diesem Israel zugerufen wird: "Steh auf! Auferstehe!" Nimm deine Stellung wieder wahr, deinen Rang, habe deine Würde, deine Aufgabe, deinen Beruf, es harren deiner die Vielen. Und was geschehen ist, ist dies: Unter diesem geschlagenen Israel im Exil und danach waren welche, die in der Zerschlagenheit das taten, was zu tun einem Israel ansteht: nicht in der Verzagttheit liegenbleiben, sondern sein Herz mit aller Hoffnungskraft hinöffnen zu Gott dem Herrn, der doch gesagt hat in der Stunde der Berufung: "Wirf deine Sorgen auf den Herrn! Der Herr weiß, was du brauchst." Welche aus dem geschlagenen Israel haben so getan. Und das gehört dann dazu: Sie fanden für ihr Vertrauen, ihr ungebrochenes heftiges Vertrauen den Boden der Treue, wurden an ihrem Gottherrn getrost inmitten der Zerschlagenheit. Laßt uns das anschauen: Sie werden zu solchen, die den andern im Volke erscheinen als wie welche, die nicht in der Finsternis verschlungen sind, sie sind licht worden. Gott das Licht, die Macht gegen die Finsternis ist lichtbringend in ihnen auf- und ausgebrochen. Sie werden Lichtgestalten inmitten der Finsternis und ziehen viele, die in Finsternis sitzen, an sich, daß sie licht werden. Nun ist der Ruf an ganz Israel fällig: "Steh auf! Auferstehe! Werde licht! Dein Licht ist gekommen!" Über dir, an dir kann ich etwas gewahren, etwas wie einen Schimmer von Licht inmitten von Finsternis. Ein Bild ist das, es meint aber eine Wirklichkeit. Sie gründet in diesem ungebrochenen Vertrauen der Geschlagenen auf den Gottherrn, der vermag die Vertrauenden inmitten der Geschlagenheit getrost zu machen, daß sie aufstehen als wie Lichterfüllte, vom Lichte Gottes Strahlende. Die Ehre Gottes, die Erscheinung Gottes ist wie ein Glanz über solchen und nun also ein Glanz über Israel inmitten seiner

Zerschlagenheit.

Ebendies ist jetzt uns gesagt. Das Israel von damals ist noch, und wir sind die jetzt lebende Generation. Jetzt sammeln wir unsere Zerschlagenheiten, unsere Trübsale, unsere Dusternisse, unsere Verfinsterungen, Hoffnungslosigkeiten. Wir dürfen es wagen, sie hierherzubringen, um sie auszuliefern in einem großen Vollzug von Vertrauen an unsern Gottherrn. Wir werden in seine Treue fallen. Er vermag uns getrost zu machen, und dann werden wir den Ruf verstehen: Wach auf, Niedergeschlagener, bleib nicht in der Niedergeschlagenheit! Er ermutigt dich: Steh auf, auferstehe! Nimm deine Stellung wahr, habe Rang und Namen, empfang die Würde! Über dir ist ein Schimmer der Erscheinung Gottes in dieser Welt. Wir sollten nicht zurückschrecken vor diesem wunderbaren Zuspruch, wir Israel dieser Generation jetzt. Und jedes einzelne zu seinem Teil darf seine Zerschlagenheit einbringen, darf nun Licht werden, hell werden, darf aufstrahlen und darf sogar denken: für andere, die noch im Finstern sind. Denn so heißt es ja hier: Sieh da, dir ist das geschehen. Aber da ist noch Finsternis, so viel Finsternis über der Erde, so viel Wetterdunkel über den Nationen. Jetzt wird unser Blick aufgerissen von uns weg, von unserer Zerschlagenheit, unserm Leid weg zu denen, die noch in Zerschlagenheit und Leid stecken. Unsere Aufmerksamkeit ist aus einer Kraft gespeist, die aus Gott stammt. Wir blicken nicht nur auf unsere Zerschlagenheit; es ist die der andern, die noch im Dunkel sitzen, in Finsternissen und Wetterdunkel. Und am Horizont - bei den Möglichkeiten von heute ist er groß und weit - sehen wir die Völker der Erde. Das ist kein Begriff mehr, sie werden uns ja tagtäglich in den Nachrichten vor die Augen gerückt, die Völker der Erde mit ihren Finsternissen und ihrem Wetterdunkel, in dem sie wie Verlorene sind. Also: Habe Aufmerksamkeit für die draußen, denn über dir ist Er aufgestrahlt! Und wenn du nur es zulassen willst, dann ist es Seine Sache, durch dich hinweg anderen als Licht zu erscheinen, daß sie auch in ihrem Leben Zuflucht nehmen können, fragen können, Antworten bekommen, Hilfe bekommen. Die Ehre deines Gottherrn ist aufgestrahlt über dir. Er läßt in deiner Ehre, die du empfangen hast, sich schauen den andern, ihnen zu Gesicht kommen. Und so wird geschehen, was in unserm Text steht: Nationen kommen in dein Licht, werden aufmerksam in ihrer Finsternis auf das Tröstliche, das von dir ausgeht, Israel. Herrscher gar, die sich aufs Panier geschrieben haben, die Lösungen der Probleme der Welt zu kennen, werden an ihre Grenze kommen und aufmerksam werden auf den Glanz deines Strahlens.

Schöne Bilder? Ja, schöne Bilder, schöne Sprache. Aber nicht nur schön sind sie, sondern eine Wahrheit aussagend, die schön ist. Und an uns wäre es, von Herzen - mit verzagtem Herzen - uns aufzutun für diese frohe Botschaft. Keine Macht der Welt vermag uns das zu rauben, wenn wir nur mitsammen uns wollen von Herzen auf tun für Ihn, der uns das bereitet hat am Tage der Erscheinung des Herrn.